№ 63. Freitag, den 15. März 1895.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Expedition:** Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
**Fernsprech-Anschluß Nr. 46.**
**Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.**

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

## Vom Reichstage.

59. Sitzung am 13. März.

Vor der T. O. erklärt Abg. Gamp, er habe neulich bei Berathung der Anträge betr. Verbot der Juden-Einwanderung 2c. nur aus zwingenden Gründen gefehlt. Selbstverständlich würde er gegen die Anträge gestimmt haben. Zur Berathung steht der Antrag Heyl v. Herrnsheim, der Reichstag wolle die verbündeten Regierungen ersuchen, den Handelsvertrag mit Argentinien auf Grund des Artikels 14 dieses Vertrages zu kündigen.

Abg. Heyl v. Herrnsheim sucht in längerer Rede den Nachweis zu führen, daß Argentinien den Markt mit billigem Getreide überschwemme und dadurch die Landwirthschaft arg schädige. Argentinien verdiene nicht die Zubilligung der Meistbegünstigung, nachdem es seine Zölle uns gegenüber erhöht hat. Ob ein Theil seiner Freunde noch weiteren Maßnahmen, als die Kündigung des argentinischen Handelsvertrages zustimmen werde, zur Hebung des Getreidepreises, werde von den Erklärungen der Regierung abhängen, die ja allerdings leider heute nicht hier vertreten sei. [Heiterkeit.]

Abg. Frese wünscht ebenfalls eine Aeußerung der Regierung über den Antrag. Im Uebrigen kann er den Standpunkt des Vorredners nicht theilen.

Abg. Graf Arnim: Es handele sich hier nicht um andere Interessen, sondern nur um die der Landwirthschaft. Redner schildert die Billigkeit der Produktion in Argentinien. Die Verträge müssen revidirt werden, wenn nicht Deutschland und ganz Europa zu Grunde gehen sollten.

Abg. Münch-Teuber [ntl.] wendet sich gegen den Antrag. Argentinien würde Mittel und Wege finden, sein Getreide nach anderen Weltmärkten zu leiten und die Folge würden dieselben Preisrückschläge sein, wie bisher. Andrerseits würde unsere Export-Industrie arg geschädigt werden. Durch Einführung von Differential-Zöllen seitens Argentinien würden wir eine Einbuße von 70—80 Millionen erleiden und er müsse bitten, den Antrag abzulehnen.

Graf Schwerin-Lowitz [kons.] verspricht sich zwar keine große Vortheile von dem Antrage, wird demselben jedoch zustimmen.

Abg. Szmula [Ztr.] plaidirt für Ueberweisung an eine besondere Kommission.

Abg. Herbert [Soz.] bekämpft den Antrag, weil derselbe die Industrie schädigen und schließlich die brodlos werdenden Arbeiter treffen dürfte.

Abg. Hahn [fraktionslos] empfiehlt den Antrag. Redner verbreitet sich sodann über die Noth der Landwirthe. Redner fährt fort: Es ist der Ausdruck gefallen: „Kornwucher oder Brodwucher." Ist denn aber Friedrich der Große, der eine ähnliche Maßnahme, wie der Antrag Kanitz wolle, getroffen hat, ein Kornwucherer gewesen? Er lege deshalb zum Schluß ein Wort für den Antrag Kanitz ein. [Bravo rechts.]

Donnerstag: Postetat.

## Vom Landtage.

### Haus der Abgeordneten.

42. Sitzung vom 13. März.

Zur ersten Berathung steht der Antrag Bachem-Rören und Gen. [Ztr.] betr. die Errichtung von konfessionellen Begräbnißstätten im ganzen Umfang der Monarchie.

Abg. Rören [Ztr.] begründet den Antrag, der dem Umstande seine Entstehung verdankt, daß den Kirchengemeinden im Geltungsbereiche des französischen Rechts, also in den westlichen, rheinischen Provinzen, die Errichtung konfessioneller Grabstätten nicht gestattet oder wenigstens sehr erschwert ist.

Abg. v. Cuny [ntl.] ist mit einem großen Theil seiner Freunde bereit, dem Antrage zuzustimmen, wünscht aber Verweisung an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Abg. Frhr. v. Eynatten [Ztr.] führt aus, daß auch die Evangelischen in der Rheinprovinz dem Antrage zustimmen und verweist darauf, daß die Juden in jener Provinz auf ihren Kirchhöfen streng den konfessionellen Charakter wahren.

Abg. Frhr. v. Plettenberg-Mehrum [k.] tritt für Kommissionsberathung ein, ebenso

Abg. Woyna [frk.|

Abg. Dr. Graf-Elberfeld [ntl.] meint, es müssen die Rechte der kommunalen Friedhöfe, wo sie bestehen, aufrecht erhalten werden. Auch müsse darüber Klarheit geschaffen werden, wenn ein Angehöriger einer fremden Konfession auf dem konfessionellen Kirchhofe beerdigt wird, ob dies geschieht auf Grund gemeinen Rechts oder aus konfessioneller Duldung. (Sehr richtig.) Redner wünscht Kommissionsberathung. Die Debatte schließt. In seinem Schlußwort spricht

Abg. Dr. Bachem [Ztr.] die Hoffnung aus, die Kommissionsberathung möge nicht resultatlos verlaufen und daß die Regierung sich an derselben trotz ihres heutigen Schweigens betheiligen werde. Der Antrag wird darauf an eine 14er Kommission verwiesen. — Es folgt Berathung des Antrages Böttinger-Vopelius, bei der Gemeindebesteuerung das Einkommen der Zensiten aus Unternehmungen in außerpreußischen deutschen Staaten frei zu lassen. Nach kurzer Begründung des Antrages durch Abg. Böttinger [ntl.] erklärt

Reg.-Kommissar Geh. Rath Loell, die Regierung stehe dem Antrage wohlwollend gegenüber. Der Antrag wird angenommen. Es folgen Petitionen, die nach den Anträgen der Kommission erledigt werden. — Nächste Sitzung Mittwoch, dritte Etatsberathung.

## Deutsches Reich.

Berlin, 14. März.

— Der Kaiser hat am Mittwoch wieder den Verhandlungen des Staatsraths präsidirt. Am Abend gedachte das Kaiserpaar dem Diner beim österreichisch-ungarischen Botschafter beizuwohnen.

— Im preußischen Staatsrath wurden am Mittwoch Vormittag 10 Uhr die Verhandlungen unter Theilnahme von einigen 60 Herren fortgesetzt. Der Kaiser war bereits vor 10 Uhr erschienen, um wieder den Vorsitz zu übernehmen. Nach der „Voss. Ztg." ist den Mitgliedern des Staatsraths Geheimhaltung auferlegt worden.

— Zum Oberpräsidenten von Ostpreußen ist, wie schon gemeldet, Graf Wilhelm Bismarck ernannt worden. Graf Wilhelm Bismarck ist von seinem Vater stets als weniger befähigt angesehen worden im Verhältniß zu seinem älteren Bruder. Er hat sich als Regierungspräsident in Hannover unter der unmittelbaren Aufsicht des Herrn v. Bennigsen als Oberpräsidenten sehr still verhalten und es auch vermieden, sich an der Fronde seines Vaters nach 1890 in der Oeffentlichkeit zu betheiligen. Die agrarische Richtung wird durch den Grafen Wilhelm Bismarck in Ostpreußen eher verstärkt werden. Nach der „Post" ist Regierungspräsident v. Heydebrand seitens des Staatsministeriums dem Kaiser am Montag als Oberpräsident vorgeschlagen gewesen. — Darnach hat also der Kaiser dem Antrag des Staatsministeriums nicht stattgegeben, sondern aus eigener Initiative den Grafen Wilhelm Bismarck vorgezogen.

— Der Reichstagspräsident von Levetzow beabsichtigt, die Osterferien der Reichstagsverhandlungen am 5. April beginnen zu lassen. Ob eine frühere Vertagung eintritt, dürfte von der Geschäftslage abhängen.

— Der Minister des Innern hat den Regierungspräsident von Liegnitz, Prinzen Handjery, welcher bis jetzt beurlaubt war, aufgefordert, seinen Abschied einzureichen.

— Ueber den Empfang der württembergischen Adreßkommission bei dem König von Württemberg erstattete der Präsident der zweiten Kammer, Payer, am Dienstag Bericht in der Abgeordnetenkammer. Danach hat der König ausgeführt: Es sei ihm nur erwünscht, wenn die Landstände, als die verfassungsmäßigen Organe des Volkes, offen und vertrauensvoll ihre Ansichten darlegen, wie dies in der Adresse geschehen sei. Er werde seinem Grundsatze getreu, gewissenhaft die vorgetragenen Gesichtspunkte prüfen, in reifliche Erwägung ziehen und alles auszuführen suchen, was nach seiner Ueberzeugung dem Wohle des Landes förderlich sei. In dem Zusammenwirken der Landstände mit der Regierung erblicke der König die erste Gewähr für das Gedeihen des Vaterlandes. Präsident Payer verlieh unter dem Beifall des Hauses dem Gefühl des Dankes für diese Worte Ausdruck. Der Landtag wurde am Mittwoch auf mehrere Wochen vertagt.

— Im Abgeordnetenhause ist eine Ehrung zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck geplant. Die Abgeordneten Graf Limburg, Graf (Elberfeld) und Freiherr von Zedlitz erlassen eine Einladung an die Mitglieder der konservativen, freikonservativen und nationalliberalen Partei zu einer Fahrt nach Friedrichsruh am 25. März. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Exzellenz v. Köller wird Namens der Theilnehmer dem Altreichskanzler die Gefühle der Erschienenen zum Ausdruck bringen. Ein Extrazug wird für die Mitglieder des Hauses und Beamten des Hauses bereitstehen.

— In der letzten Sitzung der Umsturzkommission erklärte der Regierungsvertreter v. Seckendorff, die Regierung habe die lex Heinze nicht fallen lassen; sie werde dieselbe wieder einbringen.

— Der Antrag Kanitz, der bekanntlich nunmehr im Reichstag eingebracht worden ist, war unterzeichnet von 59 Deutsch-Konservativen, 15 Reichsparteilern, 1 Nationalliberalen, 11 Deutsch-Sozialen und Reformparteilern, 8 Polen, 9 Parteilosen. Unter letzteren befindet sich Graf Herbert Bismarck. Die Zentrumsfraktion des Reichstags beschloß einstimmig die Ablehnung des Antrages Kanitz. Die Fraktion sprach sich ferner gegen das geplante Zusammengehen mit der wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstages aus. Dagegen bildete sich aus dem Schooße der Fraktion eine Wirthschaftsabtheilung.

— Die Petitionskommission des Reichstags soll beschlossen haben, über eine Petition, den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger des deutschen Reichs zu ernennen, unter Zuziehung eines Regierungskommissars zu verhandeln.

— In Wismar fand am Montag eine Versammlung statt, welche sich mit der mecklenburgischen Verfassungsfrage beschäftigte. Von dem Interesse, welches die Verfassungsfrage hervorruft, legte der Umstand deutliches Zeugniß ab, daß der Besuch so stark war wie seit Langem nicht. Nach einem mit lebhaftem Beifall begleiteten Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Pachnicke nahm die Versammlung mit allen gegen eine Stimme eine Resolution an, worin die Einführung der konstitutionellen Staatsform für eine Forderung der Gerechtigkeit und Nothwendigkeit erklärt wird.

— Wie aus Reichstagskreisen bestimmt verlautet, ist, nach der „Stbgr. Ztg.", der

## Feuilleton.

### Die Ehestifterin.

Von **H. Palmé-Paysen.**

35.) (Fortsetzung.)

Das Gefühl, die Vorsehung der Ihrigen zu sein und bleiben zu wollen, machte sich wieder geltend, zugleich jener an Eigensinn grenzende Wille, durchzusetzen, was sie sich vorgenommen. Sie war entzückt von Ella, dem lieben, kleinen Mädchen, und hätte sich um deren willen in diesem Augenblick am liebsten noch einen zweiten Neffen gewünscht, um ein jedes der Mädchen beglücken zu können, obgleich sie bisher der Meinung gewesen, fast zu viel der Sorge schon mit dem einen zu haben, aber so wie die Sache jetzt eingeleitet war, mußte sie bleiben, und zwar mit aller Energie festgehalten werden. Sie wollte Ernst das große Unrecht seiner Unbeständigkeit, seines Leichtsinns nochmals vorhalten, denn er zerstörte nicht nur dadurch Neldes, sondern auch der jüngeren Schwester Glück, um die sich ja ganz ersichtlich Doktor von Berlau bewarb. Welch' ein Glück umschloß auch diese brillante Partie! Tante Alma schwelgte ordentlich in dem Gedanken, eine zweite Verlobung stiften zu können, ließ sich dann aber wieder von der augenblicklichen kritischen Lage der Dinge ablenken und zergrübelte sich darüber, wie sie am besten alles wieder ins Gleichgewicht bringen könne. Daß dies ihre, ganz unbedingt ihre Sache war, sah sie für selbstverständlich an.

Lange noch ging sie unruhig und voll Seufzen in ihrem Zimmer auf und ab, suchte erst nach Mitternacht ihr Lager auf und schlief wenig.

Der nächste Morgen brachte ihr keine Gelegenheit zu einer ungestörten Aussprache mit dem Neffen; man nahm den Kaffee gemeinsam unten im Gastzimmer ein, denn Tante Alma hoffte dort mit Doktor von Berlau und dem Professor zusammenzutreffen. Indessen stellte sich nur der letztere ein, und zwar mit dem Bescheid, sein junger Kollege sei in aller Morgenfrühe fortgewandert durch den Wald gen Saßnitz, um dort einen Dampfer zur Rückkehr nach Misdroy zu benutzen. Der Professor entnahm hierbei seinem Taschenbuch eine Karte und las der kleinen Gesellschaft die Abschiedsworte vor, welche Berlau ihm nebst Empfehlungen für die Damen spät Abends noch zugesandt hatte.

Aus seinen schlauen, kleinen Augen blinzelte er dabei zu Ella hinüber, die auch von der ganz bestürzten Frau von Mingwitz und dem schadenfroh lächelnden Ernst angesehen wurde, aber trotz des Kreuzfeuers dieser Blicke ganz unbefangen ihre Kaffeetasse an den kleinen kirschrothen Mund setzte und danach ein frisches, knusperiges Brötchen bestrich, als gäbe es für den Augenblick nichts Interessanteres für sie als das Morgenfrühstück.

So entging es allen, daß sich Neldes stilles, heute ungewöhnlich blasses Antlitz mit tiefem Roth färbte.

Sie allein wußte es ja, daß keiner von ihnen Lothar von Berlau jemals wiedersehen würde.

Ach, welche Nacht hatte sie verbracht! Wie viel heiße Thränen ins Kissen geweint! Mit welch' schmerzlichem Ringen ihre liebsten Wünsche und Hoffnungen zur Ruhe gebracht, um endlich einen unabänderlichen Entschluß zu fassen, der heute oder morgen, sobald sich die erste Gelegenheit bot, ausgeführt werden sollte!

Ernst würde sie vielleicht als eine Romanprinzessin verspotten, wenn sie ihm ehrlich ein Bekenntniß abgelegt, er würde ihre Gedanken und Empfindungen vielleicht als romantisch verlachen, sie trotzdem nicht aufgeben, sie besitzen wollen auch ohne Liebe, wie er sie dessen schon einmal versichert, aber dann hatte sie doch ihr Gewissen erleichtert, und danach schmachtete ihr offener Sinn. Alle die Pflichten, die ihr dann eine Ehe auferlegte, wollte sie gewissenhaft zu erfüllen streben, auf jedes eigene Glück verzichten und das Dichterwort beherzigen: „Sobald Du Dir vertraust, sobald weißt Du zu leben."

Sie fühlte die Kraft in sich, entsagen zu können, weil auch er, Lothar, es verstanden.

Tante Alma traf plötzlich ganz überraschende Dispositionen.

Die eben entleerten Koffer sollten wieder gepackt und am Nachmittag schon die Rückkehr nach Misdroy angetreten werden. Alles Sehenswerthe auf diesem Fleckchen Erde, die Stubbenkammer, der Hertha-See, die abendliche Beleuchtung des Felsens war ja bereits bewundert worden, nnd wenn man nun noch den Weg an den Klinken vorbei, der hoch über dem Meeresstrand, bald auf, bald nieder durch die grotesken Schluchten hin nach Saßnitz führte, zu Fuß zurückgelegt hatte, so war der vierundzwanzigstündige Aufenthalt auf der Stubbenkammer nach ihrer Meinung genügend ausgenutzt worden. Man billigte ihre Vorschläge und führte dieselben aus, nachdem man sich vom Professor Selford verabschiedet hatte. Auf dem Schiffe nahm Tante Alma, die Doktor von Berlaus plötzliche Sinnesänderung, seine unerwartete Abreise, seinen eiligen Abschied lediglich Ernst zuschrieb, die kleine Ella derart in Beschlag, daß sich Nelde Stunden lang mit Ernst zusammensah. Zu einer vertraulichen Auseinandersetzung zwischen beiden konnte es indessen wegen der sehr zahlreichen Reisegesellschaft nicht kommen, der Gegenstand einer solchen mit Aufregung verbundenen ernsten Unterhaltung erforderte unbedingt völliges Alleinsein. Nelde bemühte sich aber, heiter und freundlich zu plaudern, so qualvoll ihr dies auch erschien und so unzugänglich sich Ernst geberdete. Der war ganz ergrimmt über Tante Almas Thun, über die geheimen Absichten und Intriguen, die ihn plötzlich Ella entfremdeten.

Das Wetter war heute stürmisch. Zuletzt zogen schwarze Wetterwolken auf und mehrmals sah man sich genöthigt, die Kajüte aufzusuchen, um dort Schutz gegen starke Regenschauer zu finden. Die Sonne drang danach immer wieder durchs Gewölk, überglühte mehrmals prachtvoll das Meer und stand als große, rothglühende Kugel am Horizont, als der Misdroyer Strand sichtbar ward.

(Fortsetzung folgt.)

Ordnungsruf, den der Präsident von Levetzow dem Abg. Ahlwardt am folgenden Tage ertheilte, auf eine Unterredung zurückzuführen, die Herr von Bennigsen mit dem Präsidenten im Anschluß an die Judendebatte gehabt hat.

— Die „Vossische Zeitung“ meldet: Nachdem der Staatssekretär des Auswärtigen von Marschall Sonntag Vormittag im Auswärtigen Amte mit dem französischen und japanischen Vertreter Konferenz gehabt, konferirte er gestern mit dem französischen Botschafter und dem chinesischen Gesandten. Die Vermuthung liegt nahe, daß es sich in beiden Fällen um die schwebenden japanisch-chinesischen Friedensverhandlungen gehandelt hat.

— Ueber die Kriegsgefahr von 1887 hatte kürzlich der „Hann. Kour.“ eine Mär verbreitet, wonach Deutschland damals der Kriegsgefahr nur deshalb entronnen sein sollte, weil Kaiser Alexander III. trotz aller Kriegslust Bedenken getragen haben sollte, sich persönlich an die Spitze der russischen Armee zu stellen. Die absolute Unwahrscheinlichkeit der Nachricht lag auf der Hand. Jetzt erfährt die Meldung auch noch ein ausdrückliches Dementi in dem „Hamb. Korr.“. Während der „Hann. Kour.“ behauptet hatte, die näheren Umstände dieser kriegerischen Episode seien bis jetzt nur den amtlichen Kreisen bekannt gewesen, aber noch nicht in die Oeffentlichkeit gekommen, erklärt der „Hamb. Korr.“, daß nach seinen Erkundigungen die amtlichen Kreise von der ganzen Affäre nichts wissen und daß sie die Erzählung des hannoverschen Blattes für ein Phantasiegebilde erklären.

— Wegen Beschimpfung der jüdischen Religion stand Hans v. Mosch als verantwortlicher Redakteur von Ahlwardts „Bundschuh“ am Mittwoch vor dem Berliner Landgericht I. In einem Artikel war der jüdische Gottesbegriff herabgezogen und die unsinnige Behauptung aufgestellt worden, Zar Alexander III. sei von den „jüdischen“ Aerzten Hirsch und Sacharin wahrscheinlich vergiftet worden — beide Aerzte sind übrigens Christen —. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung, weil im Artikel kein direkt beschimpfender Ausdruck vorhanden war.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Nach vorliegenden Berichten erklärte Rampolla dem Kardinal Schönborn und dem Bischof Steiner, die Kurie lasse sich nicht irre führen, um die christlich-soziale Partei in Oesterreich und die Volkspartei in Ungarn zu verdammen. Die Kurie wisse, daß beide Parteien werthvolle Reserven der Ecclesia militans seien und nützliche Hilfstruppen gegen die unchristlichen, sektirerischen Angriffe, wie auch gegen schwache Regierende. Daher werde Rom diese Parteien zur Ausdauer ermahnen und denselben nur Einvernehmen mit den Bischöfen anempfehlen.

### Rußland.

Aus Petersburg schreibt man der „Mil. Pol. Korr.“, daß zu der für den Mai cr. in Aussicht genommenen Feier der Krönung des Zaren in Moskau auf die Theilnahme des deutschen Kaisers gerechnet werde.

Gegen die russischen Juden richtet sich abermals eine Verfügung des Zaren. Ein kaiserlicher Ukas schränkt den Prozentsatz der jüdischen Zöglinge der Odessaer Kommerzschule ein. Das Verhältniß der Zahl der jüdischen Schüler zu den christlichen ist danach festzusetzen, wie erstere an dem Unterhalte der Schulen theilnehmen. Nach diesem Verhältniß wird der Finanzminister alljährlich den Prozentsatz der zuzulassenden jüdischen Schüler bestimmen.

### Frankreich.

Die französische Flotte erfuhr kürzlich in der französischen Kammer eine sehr ungünstige Beleuchtung. Bei der Berathung des Marine-Etats erklärte Lockroy, Frankreich gebe für seine Flotte 2/3 des englischen Marine-Budgets aus, der Werth der französischen Flotte betrage aber nur 1/3 des Werthes der englischen Flotte. Redner verglich die Organisation der englischen Flotte mit der der französischen und meinte, die englische Organisation sei die überlegenere. Den Panzerschiffen fehle es an Fahrgeschwindigkeit; dieselben könnten, ohne Erneuerung ihres Kohlenvorraths nur kurze Reisen machen und ihre Geschütze seien veraltet. Dagegen führte der Berichterstatter Thomson aus, die Schnelligkeit der französischen Schiffe sei nicht geringer als diejenige der Schiffe anderer Nationen; das französische Geschwader könne dem der benachbarten Staaten die Spitze bieten und mit welchen auch immer wetteifern. Admiral Besnard versicherte, daß die Mittelmeerflotte und die Nordflotte den Feinden gewachsen seien; die französische Artillerie sei die erste der Welt, ihren Geschossen kämen keine andern gleich. Frankreich werde mit dem Bau von Panzerschiffen, jedoch von weniger großen und schnellfahrenden, fortfahren. In Folge der Vollendung des Nordostseekanals werde Frankreich seine Seestreitkräfte im Aermelkanal und in der Nordsee vermehren müssen. Der Minister zählte schließlich verschiedene in der Marineverwaltung vorgenommene Reformen auf und appellirte an das Vertrauen und die Vaterlandsliebe der Kammer.

### Großbritannien.

Zur Währungsfrage hat sich der englische Schatzkanzler in einem Schreiben an den Präsidenten des Institut of Bankers wie folgt geäußert: „Meiner Ansicht nach wäre ein Abgehen von der Goldwährung als einzigem Standard, auf welchem der Handel und Kredit Englands seit einem Jahrhundert beruhten und prosperirten, der verderblichste Schlag gegen die finanziellen und kommerziellen Interessen Englands.“

### Türkei.

Ueber die armenischen Greuel berichtet der Vertreter des „Daily Telegraph“ weitere Einzelheiten, welche die verübten Schrecklichkeiten in der That fast unwiderleglich darzustellen scheinen. Unter anderem theilt er die Aussage eines Kurden, der sich selbst am Blutbade in Passum betheiligt hat, mit, der von der Grausamkeit der türkischen Soldaten gegen die Armenier folgende Beschreibung giebt: „Die Türken packten kleine Kinder bei den Füßen und schmetterten sie gegen Steine. Ich sah einen armenischen Priester, dem die Soldaten die Augen ausstachen und das Fleisch mit Zangen vom Leibe rissen. Wir Kurden hassen das; wir stechen oder schneiden die Köpfe ab. Unnützen Schmerz verabscheuen wir. Ich sah, wie ein türkischer Feldwebel einen alten Armenier mit dem Kopf nach unten an einige Aeste band und ihn dann langsam mit der Axt durchhieb. Die Armenier, welche die Soldaten um Schutz baten und sich ergaben, wurden während der Nacht abgeschlachtet. Ich sah, wie es geschah. Man ließ sie zwischen zwei Reihen Soldaten einmarschiren, mit dem Bajonett niederstechen und in die Grube werfen. Nicht alle in der Grube waren todt. Die Kurden begnügten sich damit, die Leute mit Kugeln und Dolchen umzubringen, aber die Türken ergötzten sich an den Qualen, mit Scheren durchschnitten sie die Adern oder rissen Augen und Zungen aus oder verlegten sich sogar aufs Durchsägen.“ Der „Daily Telegraph“ bemerkt dazu, daß er weitere Einzelheiten unterdrücken müsse, weil sie zu scheußlich seien, um veröffentlicht zu werden.

### Asien.

Die chinesischen Friedensabsichten werden auf japanischer Seite immer noch mit recht erheblichem Mißtrauen angesehen, da man nach den bisherigen Erfahrungen die Aufrichtigkeit der chinesischen Regierung auch jetzt noch bezweifelt. Dem „New-York Herald“ wird aus Shanghai gemeldet, obgleich Lihungtschang geneigt sei, die Bedingungen Japans anzunehmen, hege man in hohen japanischen Kreisen wenig Zuversicht, daß es zum Friedensschlusse komme. Die japanische Armee sei entschlossen in Peking einzuziehen. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß zwischen dem Kaiser von Japan und Lihungtschang eine Begegnung stattfinden werde. Laut amtlicher Mittheilung sollten die Abgesandten Chinas Tientsin verlassen.

## Provinzielles.

r. **Schulitz,** 13. März. Auf der vereinigten Handwerker-Herberge wurden in der heutigen Sitzung zwei neue Mitglieder, ein Stellmacher und ein Schmied, nach bestandener Meister-Prüfung als Mitglieder aufgenommen. Der Verein, welcher seit 14 Jahren besteht, zählt jetzt 46 Mitglieder. Nach der Aufnahme wurde noch ein Stellmacherlehrling freigesprochen und eine Streitigkeit zwischen dem Klempnermeister N. und dessen Lehrling zu Gunsten des Herrn N. entschieden.

**Culmsee,** 12. März. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der städtische Jahreshaushaltsplan mit 93 900 Mark festgesetzt; in diesem figuriren u. a.: der Armenetat mit über 5000 M., die städtische Verwaltung mit 11 100 Mk., die beiden Privatschulen mit 1500 resp. 900 M., Neupflasterungen und Straßenreparaturen 9000 Mk. Dann setzte die Versammlung die erforderlichen Zuschläge zur Aufbringung des Kommunalsteuerbedarfs wie folgt fest: Von der Einkommensteuer sollen 130 pCt., von der Gewerbesteuer 150 pCt. und von der Grund- und Gebäudesteuer 110 pCt. erhoben werden

x. **Strasburg,** 13. März. In der gestern abgehaltenen Versammlung des „Deutschen Vereins“ gelangten die Statuten des Zentralvereins zur Förderung des Deutschthums zur Verlesung und Besprechung. Die Versammlung konnte sich indeß noch nicht für den Anschluß an den Posener Verband entscheiden. Es wurde vielmehr eine Kommission mit der näheren Prüfung bezw. Abänderung des Statuts beauftragt.

r. **Neumark,** 13. März. Beim gestrigen Kreistage wurde der Kreishaushaltsetat in Einnahme und Ausgabe auf 192 500 M. festgestellt. Die Kreislasten sollen auf Grund des neuen Kommunalgesetzes nach der veranlagten Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer vertheilt und die I. und II. Klasse mit gleich hohen Zuschlägen belastet werden. Sodann wurde beschlossen, die 4prozentige Kreisanleihescheine der VIII. Emission, welche in Höhe von 198 400 Mk. in Umlauf sind, zum 1. April cr. zu kündigen und die Mittel zur Einlösung derselben durch eine 3½prozentige Anleihe zu beschaffen.

**Labiau,** 12. März. Aus Eifersucht versuchte neulich bei Nacht ein Dienstmädchen in einem benachbarten Dorfe ihre jüngere schon schlafende Kollegin in der Weise beiseite zu schaffen, daß sie ihr einen mit glühenden Kohlen gefüllten Topf ins Zimmer schob. Durch das Stöhnen des halberstickten Mädchens wurde der Dienstherr geweckt und kam noch gerade rechtzeitig, um die Gefahr zu beseitigen. Die Verbrecherin, die ihre That ohne weiteres eingestand, wurde sofort verhaftet. Die Gerettete liegt noch schwer krank darnieder.

**Riesenburg,** 12. März. Der 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck wird auch bei uns festlich begangen werden. In einer gestern abgehaltenen Versammlung hiesiger Vereine wurde beschlossen, am Abend des ersten April einen Fackelzug zu veranstalten, woran sich die Schützengilde, der Turnverein, der Kriegerverein und die Liedertafel, sowie sämmtliche Schulen betheiligen werden. Auch soll jedem Bismarck-Verehrer, der keinem Vereine angehört, gestattet sein, sich hieran zu betheiligen.

**Landsberg a. W.,** 12. März. Ein sensationeller Prozeß spielte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer ab. Angeklagt war der Fleischermeister Emil Gustav Gohmert aus Gurkow, der beschuldigt war, in den Netzbruchdörfern vielfach Kühen die Zunge zerschnitten zu haben, um sie nachher billig kaufen zu können. Die Beweisaufnahme überzeugte das Gericht von der Schuld des Angeklagten, der zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

**Kolberg,** 13. März. Gegen den Bürgermeister und Hauptmann a. D. v. Voß ist Anklage wegen Meineides erhoben worden.

**Illowo,** 12. März. Der Stations-Assistent R., welcher wegen Beförderung eines Packets anarchistischer Schriften, von dessen Inhalt er jedoch keine Kenntniß hatte, in Mlawa verhaftet wurde, hat bestimmte Aussicht auf Freilassung, jedoch wollen die russischen Behörden vorerst noch das Ergebniß der Untersuchungen der Staatsanwaltschaften in Berlin und Allenstein abwarten. Der Verhaftete wurde am 12. Februar dem Gendarmerie-Rittmeister Baron Taube in Stadt Mlawa als Untersuchungsgefangener überwiesen. Es sind ihm dort auf Verwendung des hiesigen Stations-Vorstandes alle Bequemlichkeiten, welche für Gefangene nur irgend zulässig sind, gewährt worden. Da für die Verpflegung des R. pro Tag nur ein geringer Betrag gewährt wird, hat Baron Taube gestattet, daß der Gefangene das Essen aus einem Restaurant beziehen darf, auch ist dem Gefangenen das Rauchen in der Zelle gestattet. Baron Taube hat auch erlaubt, daß R. seine eigenen Betten, welche aus seinem bis dahin versiegelten Wohnzimmer entnommen werden durften, benutzen darf, und es sind ihm auch deutsche Bücher zur Unterhaltung überwiesen worden. Auch ist dem zukünftigen Schwager des R. ein einstündiger Besuch in der Gefängnißzelle gestattet worden.

## Lokales.

Thorn, 14. März.

— [Militärisches.] Zahlmeister Beyer ist dem 2. Bat. Fuß-Art.-Regts. Nr. 15 zugetheilt.

— [Personalien aus dem Kreise Thorn.] Die Wahl des Besitzers Heinrich Balzer Gr.-Nessau zum Gemeindevorsteher und des Besitzers Johann Buchholz ebenda zum Schöffen für jene Gemeinde ist bestätigt worden.

— [Kreistag.] Die Tagesordnung des auf den 28. März festgesetzten Kreistags umfaßt folgende Punkte: 1. Einführung der neu- bezw. wiedergewählten Kreistagsabgeordneten; 2. Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreis Kommunalangelegenheiten; 3. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Rechnung der Kreis-Kommunalkasse und der Krankenkasse pro 1893/94; 4. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Rechnungen der Kreissparkasse; 5. Feststellung des Haushaltsetats für das Etatsjahr 1895/96; 6. anderweite Feststellung des Maßstabes zur Vertheilung der Kreisabgaben; 7. Fortsetzung des Baues der auf dem Kreistage vom 12. Oktober 1893 beschlossenen Chausseen von Culmsee nach Skompe von hier nach Dubielno zum Anschluß an die Chaussee Plusnitz-Zegartowitz, sowie verschiedene Wahlen.

— [Aus dem Etat des Kreises Thorn,] wie er in der nächsten Kreistagssitzung zur Berathung kommt, heben wir Folgendes hervor: Die Schulden des Kreises betragen noch 905 101 M.; in Einnahme gesetzt sind aus den landwirthschaftlichen Zöllen 10 000 M., aus der Betriebssteuer (neu) 5900 Mark; die Kreischaussee-Verwaltung erfordert eine Mehrumlage von 11 540 M., für Chaussee-Neubau ist wie im vorigen Jahre eine Umlage von 30 000 M. vorgesehen, bei der Amtsbezirksverwaltung ist die Umlage mit 1365 M. abgesetzt, weil ein Bestand vom vorigen Jahre vorhanden ist. Bei der Kreisschulden-Verwaltung ist eine Mehrumlage von 14 126 M. erforderlich; zur allmähligen Deckung des Vorschusses der Krankenkasse ist der Betrag von 3000 M. aus den übrigen Einnahmen eingesetzt. Bei den Ausgaben sind zur Unterstützung des Gemeinde- und Gutswegebaues 2900 M. mehr ausgesetzt; die Provinzialabgaben erfordern 3000 M. mehr, neu sind 5600 M. für die in Provinzialanstalten untergebrachten Geisteskranken und Epileptiker. Die Kreischaussee-Verwaltung erfordert eine Mehrausgabe von 22 044 M. Insgesammt wird eine Mehrumlage von 14 122 M. gefordert.

— [Ueber die Bahnlinie Jablonowo-Riesenburg mit Abzweigung nach Marienwerder] wird in der dem Abgeordnetenhause zugegangenen Eisenbahnvorlage noch Folgendes mitgetheilt: Zur weiteren Erschließung des von den Bahnstrecken Marienburg-Graudenz-Jablonowo-Deutsch-Eylau-Marienburg begrenzten, in landwirthschaftlicher Hinsicht schon jetzt entwickelten Landstrichs der Provinz Westpreußen ist die Herstellung einer Nebenbahn von Jablonowo über Freystadt nach Riesenburg mit Abzweigung nach Marienwerder in Aussicht genommen. Die Strecke Jablonowo-Riesenburg hat eine Länge von etwa 46,3 Km., die Länge der Zweigbahn beträgt gegen 27,9 Km. Das Verkehrsgebiet umfaßt 690 Qkm. mit 50 000 Einwohnern. — Die Baukosten der Bahn sind ausschließlich der von den Betheiligten zu tragenden Grunderwerbskosten auf 5 960 000 Mk. oder 80 300 Mk. pro. Km. ermittelt.

— [Der Ausschuß zur Untersuchung der Verhältnisse der am meisten von Ueberschwemmungsgefahr heimgesuchten Stromgebiete] beschränkt seine Thätigkeit nicht bloß auf die Tagungen in Berlin, sondern unterzieht auch die hauptsächlich in Betracht kommenden Stromgebiete einer örtlichen Besichtigung. Da der Rhein zunächst außer Betracht bleibt, handelt es sich dabei in erster Linie um Weichsel, Oder, Elbe und Weser. Die Bereisungen haben 1893 mit der Oder begonnen. In dem darauf folgenden Jahre ist die Elbe besichtigt und das Ergebniß der Besichtigung festgestellt worden. In dem laufenden Jahre soll zunächst die Weser an die Reihe kommen und voraussichtlich im Spätsommer auch noch die Befahrung der Weichsel vorgenommen werden. In diesem Zeitpunkt wird auch der große Durchstich bei Siedlersfähre vollendet sein, durch welchen der Weichsel eine dem Stromlauf entsprechende Mündung verschafft wird. Erst wenn so die hydrographischen und hydrotechnischen Arbeiten des technischen Bureaus durch Verhandlung mit den Stromanliegern ergänzt sind, wird an die Bearbeitung der Hauptfrage über die Wirkungen der eingeschlagenen Regulirungsmethoden abschließend herangegangen werden können. Der Ehrenpräsident des Ausschusses, Reichstagspräsident v. Levetzow, konnte aber schon vorläufig die gewonnenen Eindrücke dahin zusammenfassen, daß viele der gegen die Thätig- der Wasserbauverwaltung erhobenen Vorwürfe sich als Vorurtheile erwiesen hätten. Wenn so dieser Theil der Thätigkeit des Hochwasser-Ausschusses im laufenden Jahre zu einem gewissen Abschluß gebracht werden dürfte, so soll mit einem anderen, der Veröffentlichung der hydrographischen Darstellungen der einzelnen Stromgebiete, begonnen werden.

— [Vom Ostdeutschen Fluß- und Kanalverein.] Ein Ausschuß des Vereins wird unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Bräsicke-Bromberg in Berlin zusammentreten, um Unterlagen zu einem deutsch-russischen Schifffahrtsvertrage festzustellen.

— [Eine gemeinschaftliche Sitzung des Gemeinde-Kirchenraths] und der Gemeindevertreung von St. Georg findet am Freitag den 15. März, Nachmittags 5 Uhr im Saale des Victoriagartens statt.

— [Die Maul- und Klauenseuche] ist unter dem Rindvieh des Gutes Brunau ausgebrochen.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Lustig'schen Grundstücks, Mocker 523, hat gestern Termin angestanden. Das Meistgebot gab Herr Justizrath Warda als Bevollmächtigter des Fräulein Maria Sponnagel-Lugano in Italien mit 5000 Mk. ab.

— [Besitzwechsel.] Das Grundstück Baderstraße 55, bisher dem Weinhändler Herrn Gelhorn gehörig, ist für den Preis von 107 000 M. in den Besitz des Herrn Kaufmann Arthur Leetz übergegangen.

— [Die diesjährigen Schießübungszeiten der Fußartillerie] auf dem Schießplatz Thorn sind wie folgt festgesetzt: Vom 2. bis 30. Mai Fußartillerie-Regiment Nr. 15, vom 6. Juni bis 3. Juli Fußartillerie Regiment Garde und von Dieskau, vom 10. Juli bis 6. August Fußartillerie-Regiment von Linger Nr. 11, vom 13. August bis 9. September Fußartillerie-Regiment Encke und Nr. 5.

— [Scharfschießen.] An den Wochentagen im Monat März d. J. mit Ausnahme der Freitage und Sonnabende jeder Woche wird auf dem Gefechtsschießstand I bei Fort VI von Morgens bis Abends in der Richtung auf die Schirpitzer Forst mit scharfen Patronen geschossen. Vor dem Betreten des Geländes zwischen der alten Warschauer Zollstraße und dem Wege Forsthaus Dziwak-Podgorz bis zum Gestell G, welches durch Posten abgesperrt wird, wird gewarnt.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung wurden verurtheilt: Der Restaurateur v. W. aus Thorn, gegen den ebenso wie gegen dessen Ehefrau wegen Kuppelei unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wurde, zu 2 Wochen Gefängniß, die Ehefrau wurde freigesprochen. Der Schulknabe Otto Liepelt aus Mocker und der Arbeitsbursche Max Krumrei daher wegen Taubendiebstahls zu 1 bezw. 3 Tagen Gefängniß, der Gärtnerlehrling Alexander Winiarski aus Thorn wegen fahrlässiger Brandstiftung zu 30 Mark Geldstrafe event. 6 Tagen Gefängniß, der Arbeiter Hermann Hoehnke aus Kl. Mocker wegen Diebstahls im Rückfalle zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß, die Käthnerfrau Marianna Ciechowska aus Drzonowo wegen Körperverletzung und Beleidigung zu 25 Mark Geldstrafe event. 5 Tagen Gefängniß, der Käthner Jakob Ciechowski daher wegen Körperverletzung und wissentlich falscher Anschuldigung zu 1 Monat 3 Tagen Gefängniß, der Altsitzer Franz Ciechowski daher wegen Körperverletzung zu 15 Mark Geldstrafe event. 3 Tagen Gefängniß. Zugleich wurde der Arbeiterfrau Johanna Lewandowska aus Malankowo als der Verletzten, die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung des Jakob Ciechowski wegen wissentlich falscher Anschuldigung in der Culmer Zeitung auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen. Die Ortsarme Caroline Hoppe aus Stewken wurde von der Anklage, den Gemeindevorsteher Pansegrau in Stewken wissentlich falsch denunzirt zu haben, freigesprochen. Eine Sache wurde vertagt.

— [Nachträglich zum Militär eingezogen] wurde Jemand aus B. Derselbe war auf die Reklamation hin, daß er die einzige Stütze seiner Mutter sei, von der Militärpflicht befreit worden. Da er aber von der Mutter

wegzog, sich verheirathete und einen eigenen Hausstand gründete, so ist er jetzt zu seinem größten Leidwesen eingezogen worden, um seiner Militärpflicht zu genügen. Ein warnendes Beispiel für andere.

— [Abiturientenexamen.] Von der heute stattgefundenen mündlichen Prüfung wurden von 12 Prüflingen auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten die Gymnasial-Abiturienten Heyne und Wollenberg dispensirt. Das Examen bestanden ferner die Gymnasial-Abiturienten Feilchenfeld, Fiedler und Levy, Real-Abiturient Lohmeyer, Gymnasial-Extraner Rudies und die Real-Extraner Lüttmann und Prylewski. Heute Abend findet im großen Saale des Artushofes ein Kommers statt, an dem sich außer den Abiturienten die Lehrer und Primaner des Gymnasiums und Realgymnasiums sowie eine Anzahl geladener Gäste betheiligen. — Die mündliche Prüfung zum einjährig-freiwilligen Examen findet im Gymnasium heute Nachmittag um 3 Uhr, im Realgymnasium morgen früh um 8 Uhr statt, im ganzen nehmen ca. 45 Prüflinge daran theil.

— [Der Lehrerverein] hat Sonnabend, den 16. d. Mts. 5 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses Generalversammlung. Auf der Tagesordnung steht: Jahres- und Kassenbericht, Satzungsänderung, Aufstellung des Etats pro 1894/95 und Wahl des Vorstandes.

— [Die gestrige Vorstellung im Zirkus,] welche wiederum einen sehr befriedigenden Verlauf nahm, war leider recht schwach besucht. Auf die morgen Abend stattfindende Komikervorstellung weisen wir ganz besonders empfehlend hin.

— [„Denn lassen wir lieber das Heirathen!“] Am Montag kam, wie der P. A. erzählt, ein stattlicher junger Mann ins Standesamtsbureau zu Podgorz und erklärte auf Befragen, daß er ein Aufgebot bestellen wolle. Der mit der Ausfertigung der Urkunde beschäftigte Beamte stellte nun verschiedene Fragen an den Bräutigam, welche letzterer bereitwilligst beantwortete. Als nun der Beamte fragte: „Wo hat sich Ihre Braut in dem letzten halben Jahre aufgehalten?“ wurde der Heirathskandidat ungeduldig und antwortete: „Müssen Sie denn das auch wissen?“ — — und als er nun den Bescheid erhielt, daß ohne genaue Beantwortung dieser Frage die Ausstellung der Urkunde unterbleiben muß, stand der Bräutigam von dem von ihm benutzten Stuhle auf, nahm Hut und Stock und sagte, indem er sich entfernte, „ehe wir das beantworten, denn lassen wir lieber das Heirathen! — Adieu!“ — Die Behauptung, daß ein Liebender „Alles“ thut, was von ihm verlangt wird, trifft also nicht jedes Mal zu.

— [Kohlendunst.] Die Familie S. in Schlüsselmühle heizte an einem Abend voriger Woche noch kurz vor dem Schlafengehen ordentlich den Ofen. Die ganze Familie begab sich alsbald zur Ruhe; nach einiger Zeit erwachte die Hausfrau, rief die älteste Tochter und klagte über Kopfschmerzen, die letztere klagte auch über Kopfweh. Durch das schnelle Oeffnen der Fenster, Thüren usw. wurde frische Luft in das Zimmer gebracht und es gelang, auch die übrigen dort schlafenden Familienmitglieder vom Tode des Erstickens an Kohlendunst zu erretten.

— [Auflösungen] über das Eierräthsel sind uns von den Herren Brosius, Kempf, Ladwig, H. Wollenberg, Max Cohn, Murawski, P. Sellner und einer Anzahl Ungenannter zugegangen; alle kommen mit mehr oder weniger Umständlichkeit auf das richtige Resultat. Die einfachste Lösung erscheint uns die des Herrn Ladwig, sie lautet: Im ersten Verkaufsfalle erhielt die Verkäuferin, welche zwei Eier für 10 Pf. verkaufte 5 Pf. pro ein Ei, und diejenige, welche drei Stück für 10 Pf. verkaufte $3\frac{1}{3}$ Pf. pro ein Ei, mithin betrug der durchschnittliche Verkaufspreis für ein Ei $4\frac{1}{6}$ Pf. und der ganze Erlös für die 60 Eier 2,50 M. Im zweiten Falle betrug der durchschnittliche Verkaufspreis für ein Ei, da fünf Eier für 20 Pf. verkauft wurden, nur 4 Pf. und der ganze Erlös für die 60 Eier 2,40 M., im letzteren Falle also pro ein Ei $\frac{1}{6}$ Pf. weniger und für 60 Eier = $\frac{60}{6}$ oder 0,10 M., die der Käufer profitirt hat.

— [Das Eis der Weichsel] ist in den letzten Tagen schon recht mürbe geworden, so daß mehrfach Fuhrwerke und Pferde eingebrochen sind. Es ist daher dringend vor einem Betreten der Eisdecke außerhalb des abgesteckten Ueberganges zu warnen. Die Polizeiverwaltung von Podgorz macht bekannt: Das Eis auf dem rechten Weichselufer in der Nähe des Schiffsbauplatzes ist von den Ausflußkanälen aus der Stadt Thorn und der Sonne derart schwach geworden, daß Fuhrwerke bereits eingebrochen sind. Es wird daher gewarnt, die Eisdecke von Schloß Dybow hinüber nach Thorn zu betreten.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 0 Grad; Barometerstand: 28 Zoll.

— [Zugelaufen] ein kleiner aschgrauer Hund bei dem Bäcker Alexander Goritzki, Bäckerstr. 25.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,74 Meter über Null.

**Podgorz**, 13. März. Wie bekannt, ist hier seit dem 1. Januar d. Js. eine Pflichtfeuerwehr ins Leben gerufen worden. Die Bestellungen und Aushändigungen der Feuerzeichen erfolgten in den letzten Tagen. Viele der zur Pflichtfeuerwehr Bestellten haben an die Kämmereikasse den Betrag von 3 Mark, der für 1 Jahr von der Mitgliedschaft zur Wehr entbindet, bezahlt. Durch die Gründung der Pflichtfeuerwehr ist unserem Stadtsäckel ein neuer Quell erschlossen worden, denn die meisten der zur Pflichtfeuerwehr beorderten Hausbesitzer, Bürger usw. wollen den „Befreiungsthaler“ bezahlen und von der Pflichtfeuerwehr nichts wissen. — Die Bauthätigkeit wird in diesem Frühjahre in und um unser Städtchen eine recht rege werden. Mit dem Bau des evangl. Gotteshauses soll recht bald begonnen werden. Ferner wird in der Nähe unseres Ortes, am Schießplatzterrain, der Friseur Herr B. einen Frisir-Salon und der Gastwirth R. ein Restaurant erbauen. — Die hiesigen Tanzsäle, welche, wie die Wirthe annehmen, bei der jedes Jahr sich wiederholenden Masseneinquartierung von Artilleristen, die auf dem Schießplatz schießen, nicht ausreichen werden, werden bedeutend vergrößert. Kurz, es wird in diesem Frühjahr hier für Maurer und andere Bauhandwerker eine verdienstreiche Zeitbeginnen, die den Leuten nach der langen Winterpause zu gönnen ist.

K. **Gremboczyn,** 14. März. In der Nacht vom 9. bis 10. d. Mts versuchten drei Diebe auf dem Gute Brzczno Kartoffeln aus den Mieten zu entwenden. Von den Wächtern wurden sie jedoch verjagt und ihnen die Säcke, die sie auf Handschlitten mit sich führten, abgenommen. — Am Sonntag, den 17. d. Mts., findet eine Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Gremboczyn statt Der Wanderlehrer des Zentralvereins, Herr v. Bethe, übernimmt einen Vortrag.

## Kleine Chronik.

* Hinrichtung. Der Arbeiter Wetzestein, der am 15. Oktober d. J. vom Schwurgericht in Halle zwei Mal zum Tode und zu fünfzehnjährigem Zuchthaus verurtheilt worden war, weil er am 11. Februar 1894 die Korbmacherfrau Kramer und am 9. Juni die Zimmermannswittwe Becker ermordet, sowie am 10. Juni die Schulkastellanfrau Dönau und deren siebenjährige Tochter zu ermorden versucht hatte, ist am Montag früh durch den Scharfrichter Reindel-Magdeburg hingerichtet worden.

* Ahlwardt als Messias. In Dortmund hat in einer Versammlung am 12. März Ahlwardt auf einer Agitationstour ausgeführt, daß die Juden in ihrem Morgengebet um die Zurückführung nach dem heiligen Lande bäten und warteten auf den Mann, der von Silo komme. Nun sei es eigenthümlich, daß er unter den Ruinen der Burg Silo geboren; sollte nun, so fragt er, nicht er etwa der Mann der Verheißung sein, der das Volk Israel zurückführe in das gelobte Land?

## Submissionstermin.

**Thorn.** Die Fleischlieferung für das 1. Bataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 vom 1. April bis 30. Juni d. J. zu vergeben. Angebote sind an die Menage-Kommission bis zum 15. d. Mts. einzureichen.

**Thorn.** Der Einbau von 12 Sicherheitsständen auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatze, umfassend die Bewegung von rd. 3000 Kbm. Erde und Fertigstellung von rd. 2000 qm. Böschungen und der Bau von 2 je 20 Meter hohen Beobachtungsthürmen aus Holz (zus. 64 Kbm. Holz und 1000 qm. Bretter) soll am Sonnabend, den 16. d. M., Vorm. $10\frac{1}{2}$ Uhr verdungen werden.

**Thorn.** Zum Neubau der hiesigen Garnisonkirche sollen die Zimmer- und Stakerarbeiten verdungen werden. Termin am Sonnabend, den 23. März, 11 Uhr.

**Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.** Die Lieferung von 3250 Tonnen Schmiedekohlen und 400 Tonnen Schmelzkoks soll verdungen werden: Anbietungstermin am 29. März 1895, Vormittags 11 Uhr, im Materialien-Bureau. Angebote sind an das Materialien-Bureau der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Schmiedekohlen und Koks“ versiegelt und frei einzureichen. Bedingungen können in den Hauptwerkstätten zu Berlin (Ostbahnhof), Bromberg, Königsberg i. Pr., Stargard i. Pomm. und Osterode O.-Pr., sowie in dem Materialien-Bureau eingesehen werden, auch erfolgt deren freie Uebersendung gegen Einsendung von 50 Pf. Der Zuschlag erfolgt spätestens am 19. April 1895.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Posen—Thorn.** Die Bahnhofswirthschaft in Wongrowitz soll vom 1. April d. J. ab neu verpachtet werden. Angebote sind bis zum 15. d. Mts., 11 Uhr Vormittags, postfrei einzusenden. Die Verpachtungsbedingungen liegen im Amtsgebäude, St. Martinstraße Nr. 40, während der Amtsstunden aus und werden auf Verlangen auch gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. verabfolgt. Zuschlagsfrist von 3 Wochen wird vorbehalten.

## Telegraphische Börsen-Depesche.

**Berlin,** 14. März

| Fonds: fest. | | | 13.3.95. |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 219,10 | 219,15 |
| Warschau 8 Tage | | 218,80 | 218,85 |
| Preuß. 3% Consols | | 98,70 | 98,70 |
| Preuß. 3½% Consols | | 104,60 | 104,60 |
| Preuß. 4% Consols | | 105,30 | 105,25 |
| Deutsche Reichsanl. 3% | | 98,25 | 98,25 |
| Deutsche Reichsanl. 3½% | | 104,70 | 104,60 |
| Polnische Pfandbriefe 4½% | | 69,55 | 69,55 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | | fehlt | 67,50 |
| Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II. | | 101,25 | 101,25 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | | 219,00 | 219,50 |
| Oesterr. Banknoten | | 165,65 | 165,60 |
| Weizen: | Mai | 143,50 | 142 25 |
| | Juni | 144,50 | 143,25 |
| | Loco in New-York | $62\frac{1}{4}$ | 63 c |
| Roggen: | loco | 120,00 | 119,00 |
| | Mai | 123,25 | 121,25 |
| | Juni | 124,25 | 122,25 |
| | Juli | 125,25 | 123,25 |
| Hafer: | Mai | 106-138 | 106-138 |
| | Juni | 115,75 | 115,25 |
| Rüböl: | Mai | 43,50 | 43,40 |
| | Juni | 43,70 | 43,60 |
| Spiritus: | loco mit 50 M. Steuer | 52,60 | fehlt |
| | do. mit 70 M. do. | 32,90 | 33,00 |
| | März 70er | 37,50 | 37,40 |
| | Mai 70er | 38,10 | 38,00 |

## Spiritus-Depesche.

Königsberg, 14. März.
v. Portatius u. Grothe.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | —,— Bf., | 51,60 Gd. | —,— bez. |
| nicht conting. 70er | —,— „ | 31,85 „ | —,— „ |
| März | —,— „ | —,— „ | —,— „ |
| „ | —,— „ | —,— „ | —,— „ |

## Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 14. März 1895.

Wetter: sehr schön, Nachts Frost.

Weizen: gefragter und fester, 121 Pfd. hell, nicht trocken 123 M., 128 Pfd. hell trocken 130 M., 130 Pfd. hell trocken 132 M.

Roggen: fest, 120/21 Pfd. 103/4 M., 124/24 Pfd. 106/7 M.

Gerste: unverändert, feine Waare gut beachtet, 120 bis 125 M, feinste über Notiz, Mittel- und Futterwaare flau.

Hafer: reine Waare 102/6 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

## Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 14. März 1895.

Aufgetrieben waren 290 Schweine, darunter 26 fette; gezahlt wurde für fette 33—35 Mk., für magere 30—32 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. März. Der Oberpräsidialrath von Brandenstein in Potsdam ist zum Präsidenten der Königlichen Regierung zu Hannover ernannt worden.

Koeln, 13. März. Der Rhein steigt rapide, seit gestern um 1 Meter.

Rom, 13. März. Die von Crispi angeordnete Durchsicht der Wählerlisten, bei welcher in manchen Provinzen zehn, zwölf, sogar 19 000 Wähler von den Listen gestrichen sind, hat im ganzen Lande große Erregung hervorgerufen. Die radikalen Blätter dürften bald die Regierung der Fälschung der Wählerlisten beschuldigen und die Bevölkerung zum offenen Widerstande aufreizen.

London, 13. März. Die heutigen Morgenblätter bringen ein Telegramm aus Tokio, wonach Japan die Friedensverhandlungen in die Länge ziehen will. Zuerst müsse Peking eingenommen werden, dann erst könne Japan mit China in die Friedensverhandlungen eintreten.

## Telegraphische Depeschen.

Warschau, 14. März, 1 Uhr 55 Min. Wasserstand der Weichsel heute 1,63 Meter.

## Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, den 14. März.

Berlin. Nach der „Köln. Volksztg.“ wird das russische Kaiserpaar im Mai nach Berlin kommen und nach mehrtägigem Aufenthalt nach Paris reisen. Die Rückkehr nach Petersburg erfolgt über Wien.

London. Der spanische Kreuzer „Königin Regentin“ scheint untergegangen; in der Nähe von Teneriffa wurden Schiffstrümmer mit dem Namen des Schiffes aufgefunden. An Bord befanden sich 420 Mann.

Verantwortlicher Redakteur:
**Friedrich Kretschmer in Thorn.**



## Standesamt Mocker.

Vom 7 bis 14. März 1895 sind gemeldet:

**a. als geboren:**

1. Eine Tochter dem Arbeiter Franz Flaczinski-Col. Weißhof. 2. Eine Tochter dem Arbeiter Franz Zielinski. 3. Eine Tochter dem Schmied Franz Chilla. 4. Eine Tochter dem Arbeiter Johann Elywinski-Col. Weißhof. 5. Ein Sohn dem Arbeiter Carl Dobrol-Neu-Weißhof. 6. Zwei Töchter (Zwillinge) dem Schmied Julius Zielinski. 7. Ein Sohn dem Gastwirth Johann Rysiewski. 8. Ein Sohn dem Oberschweizer Alwin Thienel-Catharinenflur. 9. Eine Tochter dem Bäckermeister Abraham Nawratzki. 10. Eine Tochter dem Bäcker Wilhelm Salewski.

**b. als gestorben:**

1. Franz Autenrieb, 25 J. 2. Anastasius Lopatecki, 8 T. 3. Bronislaw Weber, 26 T. 4. Johann Brede, 58 J. 5. Boleslaw Kowalski, 6 Monate.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**

1. Böttcher Albert Müller-Schmolln mit Bertha Weske. 2. Musiker Albert Grünholz mit Ottilie Krause-Schönwalde.

Für die freundlichen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem uns betroffenen Verlust, sagen wir Allen, gleichzeitig im Namen der Hinterbliebenen, unseren herzlichsten Dank.

**Robert Tilk und Frau.**

## Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

**Sonnabend, d. 16. März d. J., Nachmittags 4 Uhr.**

**Tagesordnung:**

1. Betr. den Haushaltsplan der Wasserleitung und Kanalisation pro 1. April 1895/96.
2. Betr. den Vortrag des Berichts über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten pro 1. April 1894/95 (§ 161 der Städteordnung.) und den Haushaltsplan für die Kämmerei-Verwaltung pro 1. April 1895/96.
3. Betr. die Vermiethung des Lagerraumes Nr. 9 im Uferbahn-Lagerschuppen I.
4. Betr. Beschluß der Wasserleitungs-Bau-Deputation bezüglich der Rechnungsunterschriften.
5. Betr. das Bestellwesen für städtische Lieferungen.
6. Betr. die Reinigung der Regenrohrkasten durch die Stadt.
7. Betr. die Baukosten der Regenrohranschlüsse.

Thorn, den 13. März 1895.

**Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.**
(gez.) **Boethke.**

## Bekanntmachung.

Die ungefähr 37 Jahre alte, aus Lipno in Russ. Polen gebürtige Wittwe **Marianna Wojcicka**, welche vom 6. August bis 13. September 1894 sich im hiesigen städtischen Krankenhause als Patientin befunden und unmittelbar vorher zu Swierczyn im hiesigen Kreise gedient hat, soll in einem Prozesse als Zeugin vernommen werden. Wir stellen das ergebene Ersuchen, den uns unbekannten Aufenthalt der Genannten hierher angeben zu wollen. Vielleicht hat die Frau durch Vermittelung der hiesigen Vermiether einen Gesindedienst erlangt?

Thorn, den 11. März 1895.

**Der Magistrat.**

## Wasserleitung.

**Die Aufnahme des Standes der Wassermesser findet vom 13. bis 20. d. Mts. statt. — Die Hausbesitzer werden ersucht, die Revisionsschächte offen zu halten.**

Thorn, den 13. März 1895.

**Der Magistrat.**

## Versteigerung.

**Freitag, den 15. März cr., Vormittags 10 Uhr**
werde ich an der Pfandkammer des Königlichen Landgerichts hierselbst
**1 Bäckerei-Einrichtung, darunter 1 Tombank, Bäuten, Bleche, Bretter, Hängewaagen u. s. w., ferner 1 birk. Kleiderspind, 1 Bettstell mit Matratze und 1 Ariston**
freiwillig versteigern.

Thorn, den 14. März 1895.

**Sakolowski,** Gerichtsvollzieher.

## Bank- u. Privathypothekenkapitalien

in jeder Größe von 4% ab auf städtische und ländliche Grundstücke und Güter zu vergeben durch **C. Pietrykowski,** Thorn, Gerberstr. 18, I.

**600 Kubikmeter gesprengte Feldsteine**
weist zur sofortigen Lieferung nach und bittet das Erscheinen der Käufer vorher anzumelden.

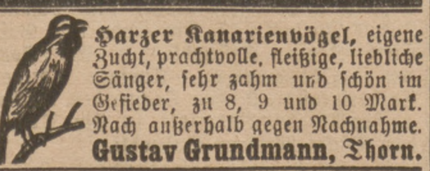
**W. Miesler-Leibitsch.**

**Ein fast neuer**
## Kinderwagen
zu verkaufen. **Schuhmacherstr. 1,** part.

## Möbel-Verkauf.

**Ein alterthümlich gestickter Ofenschirm, 1 gestickter Schaukelstuhl, ein Servirtisch, ein Pfeilerschrank, ein Spiegel und einige neue Küchenmöbel**
sind zu verkaufen. Besichtigung zwischen 10—12 Uhr Vorm. bei

**Rudolf Asch.**



**Harzer Kanarienvögel,** eigene Zucht, prachtvolle, fleißige, liebliche Sänger, sehr zahm und schön im Gefieder, zu 8, 9 und 10 Mark. Nach außerhalb gegen Nachnahme.

**Gustav Grundmann, Thorn.**

In meiner **Wasch- u. Plättanstalt** wird **Wäsche sauber in 24 Stunden gewaschen und geplättet.**

Ww. **K. Fritz. Gerberstr. 21, I**

**Kleider, Wäsche** werden angefertigt; **Wäsche ausgebessert Araberstrasse 6, 2 Trp.**

## Bekanntmachung.

Für den Monat März d. J. haben wir folgende **Holzverkaufstermine** anberaumt:

1. **Sonnabend, den 23. März, Vorm. 10 Uhr im Oberkrug zu Pensau,**
2. „ „ **30.** „ „ „ „ „ **Mühlengasthaus Barbarken.**

Zum Verkauf gegen Baarzahlung gelangen folgende Hölzer:

### I. Bauholz (nur Kiefer):

a. Belauf **Barbarken:** Jagen 38: 90 Stück mit 60 fm Inhalt,
„ 52: 29 „ „ 10,63 fm „
350 Stück Baumpfähle.

b. „ **Ollek:** Jagen 70 (an der Culmer Chaussee):
61 Stück mit 25,0 fm, 33 Bohlstämme.
Jagen 64: 25 Stangen I. Cl. (Spaltlatten),
47 „ II. „ (Rundlatten).
Jagen 81 und 83: ca. 100 Stück Bauholz mit ca. 40 fm,
200 „ Stangen I.—IV. Cl.

c. „ **Guttau:** Jagen 83 (an der Chaussee): ca. 600 Stück mit 300 fm,
ca. 100 Stangen I.—III. Cl.

### II. Brennholz (nur Kiefer):

a. Belauf **Barbarken:** Jagen 38: 280 rm Kloben, 83 rm Spaltknüppel,
„ 52: 232 „ „ 121 „ „
„ 49b: 132 „ „ 7 „ „
„ 41: — „ „ 40 „ „
66 rm Reisig II.
Totalität: 65 rm Kloben, 15 rm Spaltknüppel.

b. „ **Ollek:** Jagen 64b: 43 rm Kloben, 5 rm Spaltknüppel,
„ 70a: 144 „ „
„ 81 und 83: 100 rm Kloben, 120 rm Spaltknüppel,
120 rm Reisig II (grüne Stangenhaufen).
Totalität: 2 rm Kloben, 3 rm Spaltknüppel,
28 rm Reisig III (Strauch).

c. „ **Guttau:** **1. Einschlag vom Winter 1893/94.**
**Windbruch:** 103 rm Kloben, 203 rm Stubben,
(Taxe: 4 rm = 8 Mk.).
Schläge Jagen 95 und 76: 76 rm Kloben, 220 rm Stubben,
(Taxe: 4 rm = 7 Mk.).

**2. Einschlag vom Winter 1894/95.**

| | Kloben | Spaltknüppel | Stubben |
|---|---|---|---|
| Jagen 79: | 84 rm Kloben, | 94 rm Spaltknüppel, | 400 rm Stubben, |
| „ 81: | 92 „ „ | — „ „ | 400 „ „ |
| „ 91: | 56 „ „ | 4 „ „ | 64 „ „ |
| „ 83: | 500 „ „ | 200 „ „ | 600 „ „ |
| Totalität: | 60 „ „ | 40 „ „ | 50 „ „ |

d. „ **Steinort:** **1. Einschlag vom Winter 1893/94.**
90 rm Kloben, 401 rm Stubben (4 rm = 7 Mk.).

**2. Einschlag vom Winter 1894/95.**

| | Kloben | Spaltknüppel | Stubben |
|---|---|---|---|
| Jagen 103: | 160 rm Kloben, | 60 rm Spaltknüppel, | 184 rm Stubben, |
| „ 130: | — „ „ | — „ „ | 198 „ „ |
| „ 132: | — „ „ | — „ „ | 53 „ „ |
| Totalität: | 162 „ „ | 36 „ „ | 151 „ „ |

Thorn, den 7. März 1895.

**Der Magistrat.**

# Die größte Auswahl
in
# Kinderkleidern,
# Jäckchen
für ½ Jahr bis 8 Jahren,
sowie
# Kinder-Mäntelchen
zu außergewöhnlichen billigen Preisen.

# M. Chlebowski,
**Wäsche-Ausstattungsgeschäft.**

Feinstes wohlschmeckendes Bier seinen Gästen selbst nach tagelangem Anstich verabreichen zu können, ist jeder Wirth in der Lage, der unsere **Kohlensäure-Bierapparate** benutzt, welche in hygienischer Beziehung und verbesserter praktischer Construction, sowie eleganter Ausstattung das Beste bieten.

Mehrere 1000 im Gebrauch.

**Preise billigst, coulante Zahlungsbedingungen.**

**Gebr. Franz, Königsberg i./Pr.**

Preiscourants franco umgehend.

## Dank.

Seit mehreren Jahren litt ich an einem offenen Bein, was mir kein Arzt heilen konnte. In meiner Noth wandte ich mich an den **homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6,** und gelang es diesem Herrn, mich binnen 4 Monaten vollständig herzustellen, wofür ich Herrn Doktor Volbeding meinen besten Dank ausspreche.

Drevenak bei Wesel.

**Herm. Voß.**

## Räucheraale

a 70—95 Pfg., **grüne Aale** a 40—60 Pfg. pro Pfd., **Gelee-Aal** und **Aalbricken,** in Dosen a Mk. 1,25 und Mk. 4,50, offerirt

**J. Waltmann. Putzig W./Pr.**

## „Meteor“

nur erhältlich bei

**Anders & Co.**

## Ein junger Mann,

der die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst hat, wird als **Lehrling** gesucht.

**Rudolf Asch.**

**Ein zuverlässiger**



## Verwalter

**für ein Hausgrundstück in Thorn** wird gesucht. Meldungen bei

**M. Hermann, Berlin W, Kurfürstenstraße 6.**

## Einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt verlangt

**S. Grollmann, Goldarbeiter.**

## Artushof.

**Freitag, den 15. März 1895:**

## Grosse Abschieds-Zauber-Soirée

**(Representation extraordinaire — Prestidigitation par excellence)**

gegeben von dem Hofkünstler

**Prof. F. Rooberts,**

genannt:

**„Der Teufel im Frack“** oder **„Der Mann mit den 99 Köpfen“.**

**Preise der Plätze:**

Nummerirter Sitzplatz 2 Mark. Saalplatz 1 Mark. **Billets** sind vorher zu haben im Cigarrengeschäft des Herrn **Duszynski.**

**Kassenöffnung 3 Uhr. — Anfang 4 Uhr.**

Musik von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 15.

**Liebig Company's Fleisch-Extract**

NUR AECHT, wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

## Salvatorbier,

**von vorzüglicher Qualität,**

aus der

**Höcherlbrauerei Culm**

empfehlen in Gebinden und Flaschen (25 Flaschen für 3 Mark)

**Plötz & Meyer.**

Ein kleines freundl. möbl. Zimmer v. sofort z. vermieth. **Brückenstr. 21, II.**

## Wohlthätigkeitskonzert,

gegeben von Schülerinnen der städt. höheren Mädchenschule.

**„Rothkäppchen von Abt.“**

Da die Zahl der Billets selbst für die Angehörigen der Schülerinnen nicht ausgereicht hat, so soll die Aufführung **Sonnabend, den 16. d. Mts., 8 Uhr Abends** in der **Aula der Bürgerschule** wiederholt werden.

Numm. Billets mit Textbuch a 1 Mark in der Buchhandlung des Herrn **W. Lambeck,** Stehplätze mit Textbuch a 75 Pf. an der Kasse.

## Circus Corty - Althoff.

**Freitag, 15. März, Abends 8 Uhr:**

**Erste große**

## Komiker-Vorstellung.

**Radau! Hurrah!**

**Alles neu!**

U. a: Herr und Mad. **Denis,** höchste kom. Reitszene. **Der Poet zu Pferde.** Clown **Little Wood** als **Hamlet.** **Das Verschwinden einer Dame,** Entrée des Clowns **Alfons. Les enfants terribles,** komische Pantomime. Auftreten der renommirtesten Künstler und Künstlerinnen, Reiten und Vorführung der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde.

## Verein junger Kaufleute „Harmonie“.

**Sonnabend, den 16. März, Abends 8½ Uhr**
im großen Saale des Artushofes:

## II. Wintervergnügen.

Eintrittskarten sind vorher bei **M. Joseph, gen. Meyer,** zu haben.

**Der Vorstand.**

## Neuheiten!

**Damen und Mädchen-Confection, Schwarze Kleiderstoffe, creme Kleiderstoffe, Mousseline und Zephyr-Stoffe**

zu enorm billigen, festen Preisen.

**H. Gottfeldt's Waarenhaus, Seglerstraße.**

## Neuheiten!

**Herren- und Knaben-Anzüge, Anzüge nach Maass, Gardinen, Teppiche**

zu enorm billigen, festen Preisen.

**H. Gottfeldt's Waarenhaus, Seglerstraße.**

**2** kleine Wohnungen vom 1. April zu vermiethen. **Hermann Dann.**

## Issleib's Bonbons,

in Beuteln à 35 Pfge.

**Adolf Majer,** Droguerie, Breitestr., **C. A. Guksch,** Breitestr., und bei **Anton Koczwara,** Gerberstraße.

**Eine Buchhalterin**
welche lange Jahre in einem größeren Geschäft thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse vom 1. April Stellung. Offerten unter **K. 100** an die Expedition erbeten.

**Ein in Russisch-Polen wohnender Herr (höherer Staatsbeamter) sucht eine zur Führung seines Haushaltes geeignete**

## Dame.

**Offerten mit Angabe aller Details werden erbeten unter N. Z. A. in die Expedition dieses Blattes.**

**Junge Damen** können die feine **Damenschneiderei** gründlich erlernen bei **Modistin Frau A. Rasp,** Schloßstr. 14, II., vis-a vis d. Schützenhause.

Köchinn., Stubenmädch., gute Kindermädch. u. versch. Dienstpersonal bei hoh. Lohn für die feinsten Herrschaften weist nach **Hauptcomptoir C. Katarzynska, Neustädt. Markt 13.**

**Aufwartemädch. ges. Katharinenstr. 3.**

**Pensionäre** find. eine gute u. bill. Pension **Neustädt. Markt 12, II.**

## Kirchliche Nachrichten.

**für Freitag, den 15. März 1895:**

**Altstädt. evangel. Kirche.**
Abends 6 Uhr: Passionsandacht.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Orgelvortrag über den Choral „Jesus meine Zuversicht“ von Grodzki.

**Evangel.-luth. Kirche.**
Abends 6½ Uhr: Passionsandacht.

**Evangel. Gemeinde in Mocker.**
Nachmittags 5 Uhr: Passionsandacht.
Herr Prediger Pfefferkorn.

**Synagogale Nachrichten.**
Freitag: Abendandacht 5¾ Uhr.

Druck der **Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“,** Verleger: M. Schirmer in Thorn.